

Der Klassiker der Mischlingszucht – Stieglitz x Kanarien

Text und Fotos: Thomas Müller, Langerwehe – Uwe Feiter, Baesweiler



Abb. 1 links: Stieglitz x Kanarien gelb-achat schimmel, rechts oben: Stieglitz x Kanarien Lipochrom weiß dominant, rechts unten: Stieglitz x Kanarien isabell rot schimmel

Betritt man heute die Gartenabteilung eines Baumarktes, so sind Kreuzungsprodukte der verschiedensten Pflanzen gang und gäbe. Hybridenzucht beschert uns in jedem Jahr neue Blumen, Früchte und Gemüsesorten, die, von den Pflanzenliebhabern begehrt, Einzug in die heimischen Gärten nehmen. Leider lässt sich diese geradezu selbstverständliche Freude an den „Neuerungen“ in der Botanik nicht uneingeschränkt auf unsere Ziervogelzucht übertragen. So lässt sich immer wieder beobachten, dass es insbesonde-

re gegenüber der Mischlingszucht im Bezug auf Ziervögel vielerorts Vorurteile gibt bzw. teilweise sogar Ablehnung feststellbar ist.

Aber sind es nicht gerade diese Mischlinge, die vielen Ziervogelzüchtern und Schaubesuchern immer wieder erstaunte Blicke entlocken? Gerade der Reiz des nur „wenig Kalkulierbaren“ und die Frage nach dem Machbaren bewegt viele Züchter dazu, sich auf dem Gebiet der Mischlingszucht zu versuchen. So sind es doch gerade die Mischlinge, die seit jeher die Menschen

als Käfigvogel mit ihrem schönen und ausdauernden Gesang erfreuen. Weiterhin sei daran erinnert, dass ohne die Mischlingszucht wahrscheinlich niemals der Rotfaktor (Feuerzeisig x Kanarien) Einzug in die Kanarienzucht gehalten hätte – geht man davon aus, dass der Feuerzeisig durch Genintroduktion die rote Farbe in die Kanarienzucht gebracht hat.

Im Rahmen dieses sicherlich sehr umfangreichen Themenkomplexes möchten wir einige Gedanken zur Zucht von Stieglitz x Kanarien-Mischlingen zu-



Abb. 2 links: gewünschte Flügelbindenzeichnung, rechts: unerwünschte, zweifarbige Flügelbindenzeichnung

sammenfassen, verbunden mit dem Wunsch, dass der Mischlingszucht in der Vogelzucht zukünftig die verdiente Beachtung geschenkt wird.

Grundsätzlich können für die Mischlingszucht Stieglitz x Kanarien sowohl bei den Stieglitzen alle Arten als auch bei den Kanarien alle Farbschläge einschließlich der Schecken eingesetzt werden. Lediglich im Bezug auf den Einsatz von Positurkanarien gibt es laut DKB-Ausstellungsrichtlinien der Fachgruppe MCE eine Beschränkung für gebogene und für frisierte Rassen – diese dürfen für die Mischlingszucht nicht eingesetzt werden. Für den Züchter, der seine Nachzuchten allerdings auf Vogelschauen präsentieren

möchte, stellt sich recht schnell die Frage nach den Merkmalen, die der gezüchtete Mischling zeigen soll, und welche Zuchttiere eingesetzt werden sollten, um diese gewünschten Merkmale zu erreichen. Leider sind diese derzeit nicht in einem Standard niedergeschrieben. Sie lehnen sich an innerhalb der Fachgruppe MCE gefasste Beschlüsse an bzw. beschreiben die „gelebte Praxis“ bei Bewertungen auf DKB-Ebene. Grundsätzlich gilt natürlich auch bei der Mischlingszucht im Bezug auf die Auswahl der Zuchtvögel: **Spitzennachzuchten erreicht man nur durch den Einsatz von Zuchtvögeln in Spitzenqualität!**

Merkmale

Maske: geschlossene, orange-rote Stieglitzmaske (Abb. 1 links)

Diese darf nicht zur Kehle und zur Brust hin auslaufen (Abb. 1 rechts unten). Unterbrechungen der Maske sowie eine zu weit zum Hinterkopf hin auslaufende Maske sind unerwünscht.

Sollte man doch gerade in Bezug auf die gewünschten Eigenschaften der Maske meinen, dass hier insbesondere **Mosaik-Kanarien** als Partner der ersten Wahl bevorzugt werden sollten. Zu beachten ist hier allerdings, dass insbesondere der Gefiederqualität eines Zuchtpartners aus der Mosaikreihe große Beachtung geschenkt werden



Abb. 3: stieglitztypische Schwanzspiegelzeichnung beim Mischling



Abb. 4: schwarze Schnabelzeichnung hellt stark auf sobald der Stieglitz in Brutstimmung kommt

muss. Zu langes oder zu lockeres Gefieder beeinflusst das Zuchtergebnis im Bezug auf die gewünschten Gefiedereigenschaften eher negativ. Im Bezug auf die Maske zeigt die Erfahrung, dass der Mosaikfaktor des Zuchtpartners eher keinen bzw. nur sehr geringen Einfluss auf die Nachzuchten hat. Es kommen daher nur Spitzenvertreter der Mosaikreihe mit sehr gutem Gefieder als Partner für die Zucht von Mischlingen Stieglitz x Kanarien in Frage!

Auch **weißgrundige Kanarien** bzw. **Lipochrom-Kanarien** haben in Bezug auf die Maske eher negativen Einfluss auf das gewünschte Zuchtergebnis. Nachzuchten mit hellen Scheckungen in der Maske (Abb. 1 rechts oben) bzw. mit gänzlich weißen Masken entsprechen nicht dem gewünschten Erscheinungsbild eines Schauvogels.

Flügelband: gelbe Flügelbandzeichnung (Abb. 2 links)

Jeglicher Rotanflug bzw. rote Schwungfedern im Flügelband sind unerwünscht (Abb. 2 rechts).

Diese Forderung des gelben Flügelbandes schließt gemäß der Verer-

bungshehre die Verpaarung mit einem **rotgrundigen Kanarienpartner** aus, denn die Nachzuchten zeigen orange-farbene Flügelbänder (Abb. 2 rechts). Da insbesondere das „Spiel“ der Zweifarbigkeit der orange-roten Maske und des rein gelben Flügelbandes das Erscheinungsbild der Stieglitz x Kanarien-Mischlinge prägen, ist gerade hier auf eine korrekte Farbausprägung zu achten. Auch verursachen rotgrundige Kanarien eine prägnante Rotfärbung im Brustbereich (Abb. 1 rechts unten), die ebenfalls unerwünscht ist. Aus diesem Grund ist auch eine Farbfütterung nur bedingt ratsam und in Bezug auf die Siegerqualitäten eines Schauvogels überhaupt nicht notwendig. Zum einen erhalten hierdurch die gelben Farbareale u. U. ebenfalls einen roten Anflug, zum anderen kann die Maske unerwünscht weit auslaufen und die unerwünschte Rotausfärbung im Brustbereich wird zudem verstärkt. Ein **gelbgrundiger Kanarien** sollte daher bei der Zucht immer bevorzugt werden.

Gefieder/Flankenzeichnung/Schwanzzeichnung: glattes und lückenloses Gefieder, regelmäßige Flankenzeichnung, Schwanzfedern zeigen die für den Stieg-

litz typische schwarz-weiße Schwanzzeichnung (Abb. 3)

In Bezug auf die gewünschte Flankenzeichnung ist ein Kanarien aus der **Schwarzreihe** bzw. aus der **Achatreihe** mit deutlicher Flankenzeichnung erste Wahl, da der Stieglitz selber keine Flankenzeichnung zeigt und diese Eigenschaft somit nicht mitbringen kann. Daher entsprechen auch die aufgehellten Mischlingsschecken aus der Verpaarung mit **Lipochrom-Kanarien** nicht den Forderungen eines Schauvogels.

Größe: zwischen Stieglitz und Kanarien

Für die Zucht von Stieglitz x Kanarien-Mischlingen können grundsätzlich alle Stieglitzarten eingesetzt werden. In Bezug auf die Form und die Größe des Mischlings hat aber die Verwendung eines Stieglitz-Majors einen sichtbar positiven Einfluss auf die Proportionen der Nachzuchten. Auch sollte die Kanarienhennchen in Bezug auf Typ und Größe „erste Wahl“ sein, denn auch sie beeinflusst das Erscheinungsbild der Nachzuchten maßgeblich mit. Verpaarungen mit intensiven Kanarienhennen beeinflussen die Nachzuchten in Bezug auf die Größe eher negativ. Hier ist dem **Schimmelvogel** stets der Vorzug zu geben.

Aus der Vielzahl der verschiedensten Verpaarungsmöglichkeiten für die Zucht von Mischlingen aus Stieglitz x Kanarien ergibt sich aus dem jeweiligen Einfluss der einzelnen Farbausprägungen und den damit zu erzielenden Ergebnissen in Bezug auf die Nachkommen eigentlich eine recht begrenzte Anzahl von Verpaarungsmöglichkeiten zur Zucht von Stieglitz x Kanarien-Mischlingen in Schauqualität:

Stieglitz-Major x Kanarien schwarz-gelb (Schimmel oder Mosaik)

Stieglitz-Major x Kanarien achat-gelb (Schimmel oder Mosaik)

Zucht

Die Zucht von Stieglitz x Kanarien-Mischlingen ist nicht sonderlich schwierig. Es gilt lediglich einige Punkte in Bezug auf die Haltung und die Zucht zu beachten.

Idealerweise hält man den Stieglitz,



Abb. 5 links: Stieglitz (satinet) x Dompfaff (braun-pastell), rechts: rein wildfarbene Verpaarung Stieglitz x Dompfaff

der für die Mischlingszucht eingesetzt werden soll, gemeinsam mit den Kanarienhähnen in einer Voliere. Es wird immer wieder davon gesprochen, dass nicht alle Stieglitze für die Mischlingszucht geeignet sind und nur wenige Hähne auch tatsächlich Kanarienhennen begatten. Die Erfahrung jedoch zeigt, dass ein Stieglitz, der bereits für die „reine“ Stieglitzzucht eingesetzt wurde, sich in Bezug auf die Befruchtung von Kanarienhennen nicht mehr bzw. nur noch bedingt für die Mischlingszucht eignet. Junge Hähne sind daher für die Mischlingszucht ein Muss.

Der Stieglitz kommt in der Regel gegen Mitte/Ende April in Brutstimmung. Zu diesem Zeitpunkt lässt sich beobachten, wie er eifrig singend auf

der Sitzstange seinen Schwanz heftig seitwärts nach links und nach rechts bewegt. Schaut man sich zu diesem Zeitpunkt die Schnabelspitze des Stieglitzes einmal genauer an, lässt sich feststellen, dass diese vollständig weißbraun durchgefärbt ist. Der im Winter deutlich sichtbare schwarze Schnabelstrich an der Schnabelspitze (Abb. 4) ist verschwunden. Dies ist auf eine bessere Durchblutung zurückzuführen und ist ein sicheres Indiz dafür, dass der Stieglitz paarungsbereit ist und sicher befruchten kann.

Idealerweise gibt man den paarungsbereiten Stieglitz nun in eine Zuchtbox zu einer brutbereiten Henne, die bereits mit dem Nestbau begonnen hat. Vertragen sich beide Vögel gut, kann das Paar tagsüber in der Zuchtbox

zusammen bleiben. Am Abend sollte der Stieglitz jedoch aus der Zuchtbox entfernt werden, denn die meisten Stieglitze fressen, zumindest bei der Zucht in Boxen, sofort nach der Eiablage das Ei an bzw. auf. Nimmt man das Ei dann morgens aus dem Nest und ersetzt dieses durch ein Kunststoffei, kann der Stieglitz sorglos wieder in die Zuchtbox gegeben werden, um einen weiteren Tretakt zu unternehmen. Ist das Gelege komplett, werden die Kunststoffeier entfernt und das Gelege wird mit den entfernten Eiern komplettiert. Der Stieglitzhahn kann nun zu einem neuen Weibchen in eine weitere Zuchtbox gesetzt werden oder er kann zurück in die Voliere. Normalerweise zieht die Henne problemlos die Nachzucht alleine auf.



Abb. 6 links: Reisfink x jap. Mövchen, rechts: Diamantfink x jap. Mövchen

Schlussbetrachtung

Abschließend möchten wir festhalten, dass die Mischlingszucht eine bereichernde Facette unseres Hobbys darstellt, die sowohl den Anfänger als auch dem Spezialisten einiges abverlangt. Betrachtet man die heute auf größeren Vogelschauen ausgestellten Mischlinge, so findet man immer wieder Ergebnisse aus Verpaarungen, die man niemals für möglich gehalten hätte. So staunten wir nicht schlecht, als wir im Januar 2007 bei einer Vogelschau im belgischen Kelmis einen fast schnee-

weißen Mischling aus der Verpaarung Stieglitz (satinet) x Dompfaff (braunpastell) (Abb. 5 links) gleich neben einer rein wildfarbenen Verpaarung Stieglitz x Dompfaff (Abb. 5 rechts) entdeckten.

Neben der Vielzahl von wunderschönen Mischlingen mit und ohne Kanarienvogelblut können im benachbarten Ausland bei Vogelschauen wie selbstverständlich Exotenmischlinge betrachtet werden. Hier stehen auch auf kleinen Vereinsschauen Mischlinge aus Reisfink x Mövchen (Abb. 6 links) oder Diamantfink x Mövchen (Abb. 6 rechts) wie selbstverständlich gleich neben den

Cardueliden-Mischlingen. Auch eine sehr interessante und sehenswerte Facette unseres Hobbys, die in Deutschland nur wenige Anhänger hat.

An dieser Stelle möchten wir alle Liebhaber der Mischlingszucht einladen, den Fachvortrag zum Thema „Mischlinge“ des Vorsitzenden der Preisrichtergruppe im LV 13, Herrn Franz-Josef Dreßen, anlässlich der WFV-Landesverbandsschau 2007 zu besuchen. In seinem Vortrag werden viele Tipps und Tricks der im WFV beheimateten Mischlingszüchter anschaulich und sehr verständlich aufgearbeitet.

Nicht vergessen:

Ihre Anzeigenwünsche bis spätestens 06. April nach Künzelsau senden.

Enthält notwendige Vitamine, Mineralien und Spurenelemente!

GRAF -Universaleifutter
gibt der Vogelzucht die richtige Basis!

Graf

Laubanger 35 · 96152 Burghaslach
Tel. 0 95 52/72 37 · Fax 0 95 52/62 00
Katalog anfordern
E-Mail: Graf.Versand@t-online.de
www.graf-versand.de

1 kg € 2,81
5 kg € 13,80

Wir führen das Gesamtprogramm für die Vogelzucht!